

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	78 (1936)
Heft:	10
Artikel:	Klinische Beobachtungen über Klauenrehe
Autor:	Wyssmann, Ernst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-592461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eingeweiden des Muttertieres in Berührung kommen mußte. Von diesem Moment an werden sich Störungen im Allgemeinbefinden der Kuh bemerkbar gemacht haben. (Muskelzittern, Tympanie usw.)

Der Fall scheint mir deshalb interessant, weil am Uterus schon vor der Befruchtung entzündliche Zustände und Narbenbildungen, herrührend von früheren Verletzungen, festgestellt werden konnten. Ferner dürfte es wohl äußerst selten vorkommen, daß sich ein Fötus außerhalb des Uterus vollständig normal entwickelt, so daß er noch kurz vor der Abschlachtung des Muttertieres lebend angetroffen wird. Interessant ist es auch, daß die Kuh während der ganzen Trächtigkeitsdauer, bis zum Beginn der Wehen, keine Störungen in ihrem Gesundheitszustand zeigte.

Literatur.

Bach, Uterustorsion. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1927, S. 212—213. — Benesch, Die Extrauterinschwangerschaft. Stang-Wirth 1932. Bd. 10, S. 67. — De Bruin, Geburtshilfe beim Rind. 1910. — Decurtins, Ein Fall von Graviditas abdominalis beim Schaf. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1934, S. 197—198. — Giovanoli, Klinische Beobachtung einer Eileiterschwangerschaft bei einer Kuh. Ref. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1927, S. 562—563. — Heß, E., Abreißung der trächtigen Gebärmutter vor dem orificium uteri internum. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1892. — Lund, L., Pathologisch-anatomische Diagnostik an Tierleichen. 1935. S. 36. — Motiejunas, J., Beitrag zur Mumifikation und Verkalkung (Versteinerung) des Rindsfötus. Diss. Bern 1928. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1928, S. 525—543. — Wyßmann, E., Ein Fall von spontaner Ruptur des unträchtigen Uterushornes bei einer hochträchtigen Kuh. Schweiz. Archiv für Tierheilkunde 1905, S. 139—147.

Klinische Beobachtungen über Klauenrehe.

Von Ernst Wyßmann.

Während bekanntlich die Hufrehe des Pferdes ein hin und wieder zu beobachtendes Leiden darstellt, ist die Klauenrehe beim Rind verhältnismäßig selten und in der Literatur bisher auch nur wenig beschrieben worden. Ursächlich wurden von altersher allzu reichliche Verfütterung von Kraft- und Mastfuttermitteln, wie z. B. Erdnuß- und Sesamkuchen, anstrengende Märsche und Eisenbahntransporte sowie innerliche Erkältung beschuldigt. Einige Autoren sahen das Leiden auch im Anschluß an die Geburt auftreten — sogenannte Geburtsrehe — angeblich als Folge der Resorption toxischer Stoffe. Die in Südafrika beobachtete sogenannte Hijfziekte

der Rinder scheint mit der Klauenrehe verwandt, wenn nicht identisch zu sein und eine echte Pflanzenvergiftung darzustellen, hervorgerufen durch eine Leguminose, die *Crotalaria barkeana*, die eine spezifisch schädliche Wirkung auf die Klauenlederhaut ausüben soll. Nach der heutigen Auffassung gibt es verschiedenartige Noxen, die zu einer Anämie der Klauenlederhaut mit Abnahme der Zellenbildung im Stratum germinativum und schließlich zu einem förmlichen Kollaps der Matrix führen. Indessen erscheint die Pathogenese noch ungenügend abgeklärt.

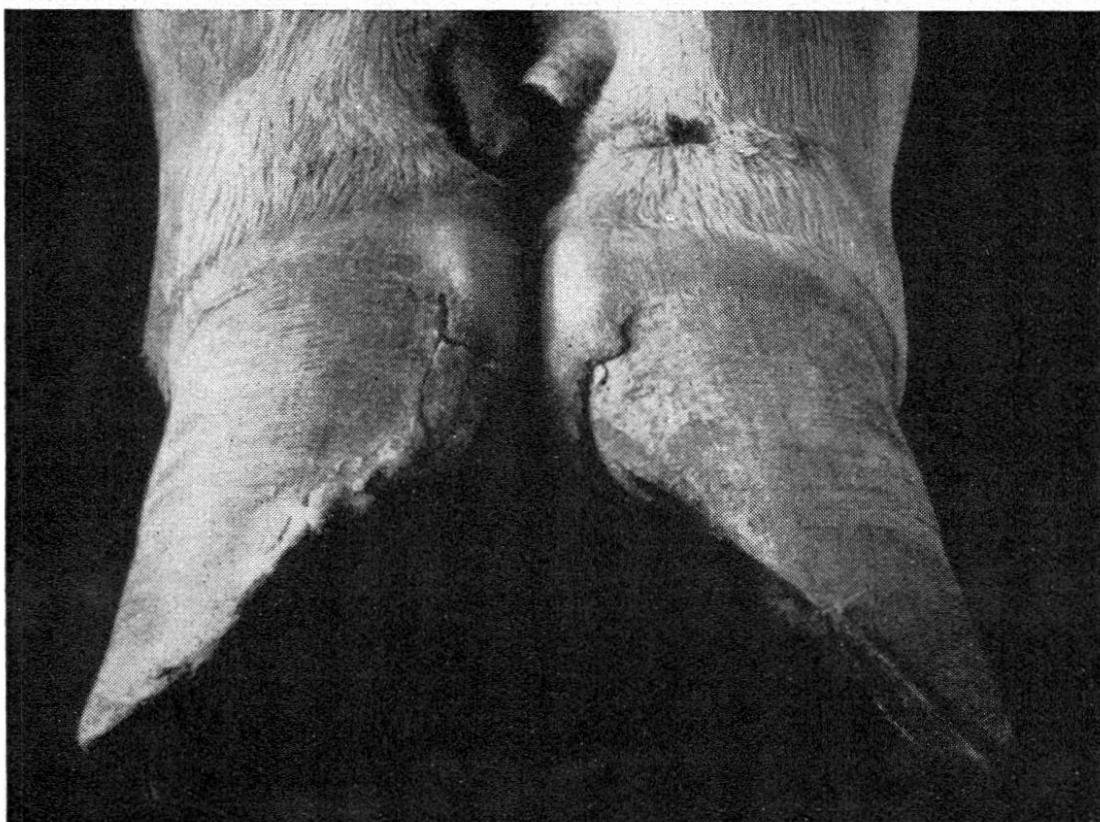
Nachstehend seien vier Fälle von Klauenrehe, die auf der veterinär-ambulatorischen Klinik in Bern zur Beobachtung gelangt sind, in aller Kürze mitgeteilt:

1. Fall.

Eine 7jährige, hochträchtige Simmentalerkuh der Anstalt G. erkrankte am 25. August 1930 an einer Lahmheit hinten beidseitig, besonders links, die zunächst auf Sohlenquetschungen zurückgeführt und behandelt wurde. Schon am 28. August stellten sich jedoch Fieber- und Indigestionserscheinungen und beständiges Liegen ein. Die Entzündungsscheinungen waren besonders an den lateralen Hinterklauen, namentlich links ausgeprägt und wurden mit Umschlägen von Phenol- und Bleiessig-Lösung bekämpft. Erst am 11. September war das Bild der Rehe deutlich, denn es bestand jetzt eine deutliche Einsenkung an der Krone. Ferner waren profuser Durchfall und große allgemeine Schwäche vorhanden. Am 12. September warf die Kuh zwei tote Kälber und wurde geschlachtet. Die Sektion ergab außer den Veränderungen an den Klauen einen negativen Befund.

2. Fall.

Bei einer 7jährigen, hochträchtigen Simmentalerkuh des H. in P. wurden am 20. September 1930 Sohlenquetschungen hinten beidseitig festgestellt und mit Phenol-Bleiessiglösung behandelt. Am 22. September untersuchte ich die Kuh selber. Dieselbe lag beständig, zeigte Inappetenz, Fieber (40 Grad), erregte Herzaktion (90) und stark beschleunigte Atmung, ferner Schmerzäußerungen, die sich durch Stöhnen kundgaben. Die Hinterklauen waren heiß und druckempfindlich. Der Kot war weich und stinkend. Nach Angabe des Besitzers hatte das Leiden einige Tage vor dem Auftreten der Lahmheit mit Durchfall begonnen. Weder die Applikation von Lehm- und Essigumschlägen noch die Verabreichung von Acetanilidum und



Mediale Seite der Vorderklauen
mit durchgehender Rinnenbildung an der Krone (Fall 3).
(Photo Dr. H. Hauser).

Natrium sulfuricum, noch die subkutane Injektion von Adrenalinlösung (1 : 1000) hatten Erfolg, weshalb am 26. September die Schlachtung angeordnet wurde.

3. Fall.

Am 28. Mai 1932 erkrankte eine 6jährige hochträchtige Simmentalerkuh des Z. in N. unter den Erscheinungen einer fieberhaften Fremdkörperindigestion (R. T. 39,7 Grad, Puls auffällig beschleunigt, 110). Am 31. Mai abortierte sie auf 8½ Monate ein munteres Kälbchen, das sich gut entwickelte. Die Nachgeburt blieb zurück. Behandlung mit Perethanstäben und Roborantien. Die Indigestion ging rasch vorüber und die Kuh zeigte in den folgenden Tagen ein annähernd stabiles Krankheitsbild: R. T. 39,4—40,1 Grad, Puls anhaltend stark beschleunigt zwischen 112—120. Herzaktion pochend, aber keine abnormalen Geräusche feststellbar, trotz wiederholter eingehender Untersuchung. Da allgemeine Sperrigkeit bestand, so dachte ich schon frühzeitig an Rehe und untersuchte die Klauen mehrmals, war

aber erst am 10. Juni imstande, eine sichere Diagnose auf Rehe zu stellen, nachdem sich namentlich an den Vorderklauen eine deutliche Einsenkung an der Krone eingestellt hatte. Im übrigen waren die entzündlichen Erscheinungen an den Klauen nur undeutlich vorhanden. Neben Lehmumsschlägen wurden jetzt auch Uterusspülungen vorgenommen, da eine septisch-eitrige Endometritis bestand. Es wurde ferner Ephedralin subkutan eingespritzt. Am 21. Juni waren Freßlust und Rummelung gut, die Kuh trippelte jedoch beständig und hatte einen unsicheren Stand. Die Herzbeschleunigung hielt an. Als Folge der Rehe hatte sich eine vorbiegige Stellung sowie eine Anschwellung der Vorderfessel eingestellt. Die Kuh hatte an Gewicht abgenommen, wenn auch nicht sehr stark. Sie zeigte auch nirgends Dekubital-gangrän. Da sie jedoch nur zwei Liter Milch pro Melkzeit lieferte, so wurde am 22. Juni die Schlachtung angeordnet.

Hatte bisher die Ursache der auffallenden und anhaltenden Herzbeschleunigung einiges Kopfzerbrechen verursacht, so gab nun die durch den Sekundärarzt vorgenommene Sektion Aufschluß. Es konnte nämlich eine ausgesprochene Endokarditis verrucosa sowohl auf den Semilunar- als Atrio-ventrikularklappen festgestellt werden. Der übrige Sektionsbefund war negativ. Ein Fremdkörper konnte nirgends nachgewiesen werden. Bei der am 31. Mai vorgenommenen bakteriologischen Untersuchung einer fotalen Kotyledone durch das vet.-bakteriologische und vet.-pathologische Institut der Universität Bern (Direktor Prof. Dr. B. Huguenin) fanden sich in Ausstrich und Kultur Stäbchen des Bang'schen Typus. Ich neige daher der Annahme zu, daß im vorliegenden Fall die Abortusinfektion als die primäre Ursache der Rehe anzusprechen und wohl auch in ätiologischer Beziehung zu der Endokarditis gestanden ist.

4. Fall.

Eine sechsjährige gut genährte Simmentalerkuh des K. in E. zeigte drei Tage nach der Geburt eines großen Stierkalbes und normaler Nachgeburtperiode Verdauungs- und Bewegungsstörungen, sowie starken Milchrückgang. Laut Anamnese war sie bald nach der Geburt bei feuchter Witterung auf die Weide getrieben worden. Die am 10. Mai 1933 durch uns vorgenommene Untersuchung ergab getrübtes Allgemeinbefinden, anhaltendes Jammern während des Liegens, sowie matten und ängstlichen Blick. R. T. 40,3, Puls 80, Atmung 24. Das Aufstehen gelang nur mit großer Mühe. Im Stand der Ruhe wurde der Rücken

stark aufgekrümmt. Alle vier Gliedmaßen wurden zusammengestellt. Der Gang war sehr gespannt, unsicher und schmerhaft. Sämtliche Klauen erschienen leicht vermehrt warm. Von der Krone bis hinauf zum Fesselgelenk bestand überall eine leichte Schwellung und Empfindlichkeit bei der Palpation. Die Arterienpulsation war verstärkt. Die Krone erschien überall, besonders lateral, ganz leicht eingefallen. Futteraufnahme und Pansenperistaltik waren herabgesetzt. Der Uterus war kontrahiert und in der für einen Finger offenen Zervix befand sich geruchloser rötlicher Schleim.

Diagnose: akute Geburtsrehe. Therapie: Aderlaß von 6 L. Einschlagen sämtlicher Klauen in einen Brei von Lehm und Essig. Innerlich größere Dosen von Azetanilidum.

Am 12. Mai war der Zustand noch fast unverändert, weshalb die innerliche und örtliche Behandlung weitergeführt wurde. Daraufhin stellte sich baldige Besserung und vollständige Abheilung ein.

Zusammenfassung.

Die geschilderten Fälle betrafen dreimal hochträchtige Kühe und einmal eine frischgekalbte Kuh und ereigneten sich zur Zeit der Grünfütterung. In zwei Fällen bestanden gleichzeitig die Symptome eines heftigen akuten Magendarmkatarrhs. Im dritten Fall erschien die Rehe als Folge einer Abortusinfektion und anschließender Endokarditis verrucosa. Im vierten Fall ging eine Erkältung durch verfrühten Weidegang nach der Geburt voraus.

Die Diagnose hat sich im Anfangsstadium mehrmals als schwierig erwiesen. In zwei Fällen wurden zunächst heftige Sohlenquetschungen und in einem Fall Gastritis traumatica vorgetäuscht. Der Verlauf war in drei Fällen ein ungünstiger, da 6, 18 und 25 Tage nach dem Auftreten der Krankheit die Schlachtung angeordnet werden mußte. In einem Fall war der ungünstige Ausgang nicht durch die Rehe, sondern durch die Endokarditis bedingt. Die rasche Heilung im vierten Fall ist auf den frühzeitigen Aderlaß und die Verabreichung von Azetanilidum zurückzuführen.

Literatur.

Heß, E. und Wyßmann, E.: Klauenkrankheiten. Handbuch der Tierärztlichen Chirurgie von Fröhner und Schmidt. IV. Band, 3. Teil. Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien, 1931. 3. Auflage.